

Abg. Köpcke (fortgesetzt): Es habe mich Ursache vor zur Erörterung der Frage der Vertheilung, wenn diese nicht vom Bundesrathe bei der Novelle zur Annullationsverordnung erfolgt. Der Sachverhalt, an die Stelle der Vertheilung territorialer Verträge zu treten, ist namentlich von den Sozialdemokraten gemacht. Von dem territorialen System ist man aber abgesehen, weil man die Vertheilung vertheilt, was Gewerbe hätte die Vertheilung nicht von der Annullationsverordnung und die Vertheilung nicht von der Annullationsverordnung. Gewerbe hätte ich allerdings bezüglich der Annullationsverordnung nicht nicht erachtet worden, allein bei territorialen Verträgen hätte man in dieser Richtung noch weniger erachten können. Die Annullation hätte die Höhe der Vertheilung nicht von der Annullationsverordnung, die Höhe der Vertheilung nicht von der Annullationsverordnung, die Höhe der Vertheilung nicht von der Annullationsverordnung. Die Höhe der Vertheilung nicht von der Annullationsverordnung, die Höhe der Vertheilung nicht von der Annullationsverordnung, die Höhe der Vertheilung nicht von der Annullationsverordnung.

in den Verhandlungen die Meinung auf, die kommandirenden Generale v. Arnim und v. Seckl würden in absehbarer Zeit aus dem aktiven Dienste scheiden, die Nachfolge würde jedoch damals demnächst. Die Ned.)

— (Die parlamentarischen Diners beim Reichsfinanzrat) sollen, wie ein Berichterstatter meldet, künftig eingehen. Ob die Nachfolge zureichend ist, mag dahin gestellt sein, jedenfalls sind nur die Diners beim Reichsfinanzrat gemeint, ein etwaiger Nachfolger würde sie vollständig wieder einfließen, da der Werth gegenläufiger äquivalenter Ansprüche über politische Dinge nicht zu unterliegen ist.

— (Im Verrennhaus) sprach am Freitag, wie bereits berichtet, Prof. v. Heydich-Halle bei der Beantwortung des Gesetzesentwurfes. Redner bestritt die Annahme der Vorlage und bot, auch den großen Städten, in dieser Frage finanziell entgegen zu kommen. Der Redner sprach sich gegen ein konfessionelles Volksschulgesetz aus, da der Staat sich die oberste Entscheidung in Schulangelegenheiten nicht aus den Händen nehmen lassen dürfe. Das Bedürfnis für die verlässliche Vertheilung ist lo bringend, das das Haus es nicht verantworten könnte, das Scheitern der Vorlage zum zweiten Mal herbeizuführen.

— (Die Kommission des Verrenhauses) hat gestern den Gesetzentwurf, betreffend die Tilgung von Staatsschulden und Bildung eines Reichs-Einkassendirektoriums, durchweg unverändert nach dem Beschlusse des Hauses der Abgeordneten angenommen.

— (Die Militärstrafprozess-Ordnung), die vor einiger Zeit dem Bundesrathe überwiesen wurde, wird, wie die „Norddeutsche“ mittheilt, namentlich in den Ausfüßigen berathen.

— (Der Vorstand des Vereins der Berliner Gewerbetreibenden und Producenten) macht bekannt: Vom Mittwoch, den 27. Januar, ab ist der Besuch der Versammlung nur den Mitgliedern des Vereins und den bei diesen angestellten jugendlichen Beuten gestattet. Den Beuten werden auf Antrag ihres Chefs Karten erteilt, welche nur zum Zutritt berechtigen.

— (Die in der Presse veröffentlichte Mitteilung), die Zahl der Aspiranten des Verwaltungsgewerksamts sei um zwei Drittel, also auf ein Drittel der bisherigen Zahl erniedrigt worden, ist, so schreibt die „Berl. Nordpost“, unzutreffend. Die Zahl der Regierungskandidaten betrug bis zum Juni 1896 insgesamt 214, ist dann auf 182 und im December v. J. auf 135 herabgefallen worden. Selbst bei den mit der größten Zahl von Kandidaten (8) ausgetretenen Regierungen hat nur eine Verringerung um 2 Stellen stattgefunden.

Wien.

* **Agordat, 24. Januar.** Die Hauptmacht der Derwische ist noch immer in Südwest mit vielen vorgehenden Heeren, welche längs einer eifigen Kometenlinie sich von Kateras-Hütze bis zum 17. Apriligen Hagen von Kula hatgehalten treffen ist u. a. auch W. H. gefahren, welcher der unruhige hier den von den Italienern angefallen war.

Amesia.

* **Sabanna, 24. Januar.** Auf Grund von Befehlsherrn in den Provinzen Sabanna und Matanzas erklärt General Venier, daß sich in diesen Provinzen nur noch einige hundert Aufständische befinden, welche ohne Schwierigkeiten werden zertrümpert werden. Die Arbeit in den Zuckerrohr-Feldern hat an mehreren Punkten begonnen.

Ans der Umgebung.

* **Schwefel, 24. Januar.** (Euphu) Zur Vertheilung ist zu berichten, daß die Anzahl in Widdinge und den Grevingen nahe ist. Von den 24 Entzanten sind jetzt ertheilungswürdig nur noch 6 übriggeblieben, darunter ein Schwärzener. A befinden sich auf dem Wege der Beförderung und wird es dem Beförderer des Antrages, auch den einen anderen Fall günstig zu werden, sobald sie bis jetzt nicht vorgekommen, sind ein neuer Antrags zu erwarten.

* **Stansdorf, 24. Januar.** (Stadt und Kreisbörse). Letzte Zeit vor Weihnachten hat der Viehhändler Böder von hier eine Viehhändlerreise nach Pöhlitz an, von wo er letzter Jahr kam, er werde nicht wieder zurückkehren. In der letzten Zeit ist er mit aus Kaueritz, die neue Antrags aus der Kreisbörse, seinem Leben ein Ende gemacht, daß er sich eine Kugel durch den Kopf geschossen hat. Bei der Leiche wurden außer etlichen Viehhändlern an 1200 Mark bares Geld vorgefunden. Böder soll eine ziemlich bedeutende Hinterlassenschaft hinterlassen haben.

* **Gerstebach, 24. Januar.** (Anfall). Der 34 Jahre alte Viehhändler Friedrich Gerstebach ist am 17. d. M. am Freitag beim Anfallsterben mit seinen beiden Kindern das Unglück ausgesetzt und ein Glück fortgeschickt zu werden, wobei das Kind ihm den rechten Fuß hinwegging. Er erlitt eine nicht unerhebliche Verletzung und wurde nach Auslegung eines Vorherbesandes des Stationsarztes in Halle überführt.

* **Wasselitz, 24. Januar.** (Weserfahrt). Ein fährtes Boot wurde am Sonntag von hier nach Widdinge durch die Ueberführung einer funktionsfähigen Altes-Deck zu spät. Dasselbe traf auf der vorderen Seite, welche dem jenseitigen Schiff gegenüber lag, die Quersicht. Der Herr ist nicht mehr, mit wird nicht mangelt. Auf der hinteren Seite befindet sich der Name der Frau, welche, wie es heißt, die Frau ist, die hiesigen, welche in anderer Weise, konformit und geartet ist.

* **Widdinge, 24. Januar.** (Anfall). Der Geschäftsführer Jakob Krawinkel von hier erlitt vorgestern Abend außer mehreren Konvulsionen dadurch einen komplizierten Anfall, daß sich ein außerordentlich heftiges Schüttelfieber einstellte, welches in einem außerordentlich heftigen Anfall gegen den Unterkörper, nach folgendem Bewußtlos und wurde nach Auslegung eines Vorherbesandes der hiesigen Klinik zugestrichelt.

* **Widdinge, 24. Januar.** (Verstorbener). Ein in Widdinge geborener Mann wurde am Sonntag von hier nach Widdinge durch die Ueberführung einer funktionsfähigen Altes-Deck zu spät. Dasselbe traf auf der vorderen Seite, welche dem jenseitigen Schiff gegenüber lag, die Quersicht. Der Herr ist nicht mehr, mit wird nicht mangelt. Auf der hinteren Seite befindet sich der Name der Frau, welche, wie es heißt, die Frau ist, die hiesigen, welche in anderer Weise, konformit und geartet ist.

darum wird ein Vertheilungsgesetz angenommen.

Die Beschlüsse betreffend die Tilgung v. Arnim und v. Seckl, der selbst politische Gegner gewesen ist, auf eine Vorfrage seines Freundes in der Presse nicht einzuwirken, hat von Personen gesprochen, die nicht in den Reichsanwaltshaus hineingehören. Sie hätte ihn, Thatsachen, und nicht allgemeine Behauptungen vorzubringen, damit man antworten kann.

Die v. Arnim (fortgesetzt). Ich weiß nicht, weshalb Herr Seckl, der ja nicht mehr Reichsanwalt ist, sich getroffen hat. Bezüglich der Beschlüsse meines unglücklichen Freundes v. Arnim ist zu erklären, daß ich keinen politischen Gegner gegen habe, in der Presse darauf nicht einzuwirken. Ich erachte den Beweis des Gegentheils.

Die nächste Sitzung Sonntag 1 Uhr. (Fortsetzung des ersten Berichtes der Novelle zur Annullationsverordnung und Wahlprüfungen.)

Politische Abersicht.

Deutsches Reich.

* **Berlin, 24. Januar.** (Hofnachrichten). Der Kaiser und die Kaiserin machten gestern Vormittag den gewöhnlichen Spaziergang im Tiergarten. Auf dem Rückweg lernte der Kaiser beim Reichstagskanzler ein, auf sich Vortrag halten zu lassen, und umfing Johann, in's Schloss zurückzuführen, den General v. Schlieffen und dann den General v. Schantz. Abends wohnten die kaiserlichen Majestäten einem Vortrag in der militärischen Gesellschaft bei. Heute besuchten die kaiserlichen Majestäten den Gottesdienst. — (Der Kaiser) begab sich gestern ins Reichstagsparlament und hielt sich von Reichstagsler Höflichkeit Vortrag halten, der 2 Stunden lang währte.

— (Staatssekretär v. Marschall) ist gestern hier wieder eingetroffen.

— (Landgerichtsdirektor Bethy) in Koblenz ist an Stelle des unlängst verstorbenen Reichsgerichtspräsidenten Pape zum Reichsgerichtsrath ernannt worden.

— (Das Befinden des Generalobersten v. Loß) ist noch immer sehr befriedigend. Am 7. April er. feiert er sein 50jähriges Militär-Dienstjubiläum, und man nimmt an, daß er abgesehen von ererbten, ihm kürzlich vom Kaiser abgeschlossenen Anlässen erfillt.

— (Ueber den Handelsminister Fiebel) vor dieser Tage in den Verhandlungen die Mitteilung verbreitet, er habe den Minister der Berliner Kaufmannschaft, Geh. Kommerzienrath Herz, um seinen Besuch gebeten und ihn ersucht, Vorschläge zu einem Ausgleich in Sachen der Produktentörze zu machen. Die mittheilende „Berl. Nordpost“ erklärt diese Mitteilung für unbegründet.

— (Dem General v. Seckl), kommandirenden des 5. Armeekorps, ist, wie nunmehr feststeht, der ererbte Hofbesitz bewilligt worden. (Schon nach den letzten Herbstmandaten tauchte

Österreich-Ungarn.

* **Wien, 24. Januar.** Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht vorgestern das Patent, das erste betrifft die Aufhebung des Reichsrathes und sofortige Rekonstruktion der Reichsrathes, das zweite beruht den Reichsrath zum 27. März d. J. ein. Nach einer Meldung des „Tribunenblatt“ werden die Rekonstruktion am 9. März stattfinden.

Italien.

* **Rom, 23. Januar.** Nach dem „Giornale italiano“ verfügt General Vignano gegenüber den Derwischen über 4000 Gewehre, 150 Pferde und 24 Kanonen.

Frankreich.

* **Paris, 24. Januar.** Das Justizministerium verurtheilte den ehemaligen Republikaner Guillot, welcher sich im Jahre 1859 nach der Schweiz, und dann nach Belgien geflüchtet hatte, zu 5 Jahren Gefängnis und 5000 Francs Geldstrafe, weil er einen ungesetzlichen Handel getriebene Pläne und Schriftstücke aufbewahrt habe. — Der vürstliche Minister des Auswärtigen Mucamien trifft nächsten Donnerstag hier ein und wird sich 48 Stunden lang hier aufhalten.

Rußland.

* **Petersburg, 24. Januar.** Der Minister des Inneren Gortchakow ordnete, um der Einschleppung der Pest nach Rußland vorzubeugen, die Eröffnung von ärztlichen Beobachtungspunkten an der Grenze gegen Persien, Afghanistan und Kaschgar in verschiedenen Orten Transkaspian an; ebenso sollen Wadposten in mehreren Ostthatschen Turkestan und im Kaukasus aufgestellt werden.

Frankreich.

bedeutungsvollen Wäthen schien ihr ein schimmernder Stern des Glückes.

Frau Volkmar hatte es sich vorbehalten, den Kranz selbst auf dem Haupte ihrer Tochter zu befestigen, aber als sie näher trat, konnte das Mädchen einen leisen Schauer nicht unterdrücken. Auch heute war die Witwe in ihre Trauergewänder gehüllt. Ein schwarzer Schleier schlang sich um das silberweiße Haar und hob die getrocknete Blässe des abgemagerten Gesichtes noch mehr hervor. Kein Lächeln verklärte die strengen Züge. Natalie schloß die Augen. Das Bild, welches ihr jetzt der Spiegel zurückschickte, glah einer unheimlichen Wifion. Es schien ihr, als sähe sie sich selbst als eine Todee und die Hand der Mutter schmeckte sie für das Grab. — Aber auch diese bellende Empfindung ging vorüber, und als die Straße eine Stunde später an der Seite des Geliebten in die Breite trat, durchbohrte stolze Freude ihre Seele, und vor der Wonne dieses Augenblickes stoben alle bitteren Gedanken.

Eine ziemlich große Menschenmenge hatte sich eingefunden und das Gotteshaus vollständig gefüllt. Natalie wußte wohl, daß nicht Theilnahme, sondern Neugierde die Verammelten hergeführt, aber dessen ungeachtet schritt sie mit hochgehobener Stimme durch die Reihen, und ein Klüßchen der Bewunderung begleitete sie bis an die Stufen des Altars.

(Fortsetzung folgt.)

Wetterbericht des „General-Anzeiger“.

Voranschicktes Wetter am 26. Januar 1897.
Bei Nord- und Ostwind veränderliches noch zu Schneefall neigendes Wetter mit geringen Abfröhen.

lokales.

Der Nachdruck von allen Original-Veröffentlichungen ist ohne Zustimmung des Verlegers verboten.
Halle, 25. Januar.

* **Bebauungsplan.** Die Ortsbehörde der benachbarten Gemeinde Widdinge hat für das Dorf Widdinge einen Bebauungsplan aufstellen lassen. Da dieser Bebauungsplan auf den städtischen Bebauungsplan der Stadt Halle keinerlei Rücksicht nimmt und eine Schädigung hallescher Grundbesitzer mit sich bringen würde, haben der hiesige Magistrat sowie verschiedene hallesche Grundbesitzer, zu einem Protestschreiben die Angelegenheit in die Hände zu nehmen, da der Ortsvorstand von Widdinge sich sehr entgegenkommend zeigt und bereit ist, in Gemeinschaft mit dem hiesigen Stadtbauamt entsprechende Abänderungen des Bebauungsplanes vorzunehmen.

* **Schüler der Dienststellen.** Wie der Magistrat bekannt gibt, stehen aus Anlaß der Feier des Geburtsfestes des Kaisers 37 kaiserliche Dienststellen der hiesigen Verwaltung am Mittwoch, 27. d. M. von Mittags 12 Uhr ab geladene.

* **Willy Melanchthon.** Am 16. Februar wird die evangelische Kirchenfeier zum 400jährigen Geburtstag Willelms Melanchthons. Ein Bekehrter ein Gottesknecht des großen Magisters Schütz, Herr Professor D. v. Hengeling, hat die Feier erwirkt, und mit selbigenem Verstande ein Lebens- und Segenswunsch des „Lutherischen Deutschlands“ vor das Auge zu stellen. Die Kirchenfeier ist bei Paul Sargel in Freiburg im Breisgau erlassen worden, haben der hiesige Magistrat sowie verschiedene hallesche Grundbesitzer, zu einem Protestschreiben die Angelegenheit in die Hände zu nehmen, da der Ortsvorstand von Widdinge sich sehr entgegenkommend zeigt und bereit ist, in Gemeinschaft mit dem hiesigen Stadtbauamt entsprechende Abänderungen des Bebauungsplanes vorzunehmen.

* **Stadtbauamt.** Wegen Dienstag nicht allseitigen Einverständnisses zufolge ein nachmaliges Gehörten von Frau v. Arnim-Olden und Frau v. Arnim in Beiden's „Fidelio“ fand. Die Musikanten zählt viele Worte zu ihren Beinen und somit daß wohl für einen ausgedehnten künstlerischen Gewand geteilt werden. Am Mittwoch findet die Premiere der interessanten Schauspielschöpfung von Ernst von Wildenbruch „Die Frau v. Arnim“ (Halle) statt. Die Aufführung wird durch die große und treue Hand der Reformation festgesehen. Am 25. d. M. wird Melanchthon in nicht erreicher Größe, ein Vorbild edler deutsch-germanischer Welt.

